

Wie sich Flüchtlinge und Chefs begegnen

Sabine Andarzi-Kia vom bbw sorgt mit individueller Betreuung für eine berufliche Integration

Von Wilfried Stief

STADE. „IMoBeF“ ist abgeschlossen, jetzt kommt „MuTig“ – hinter diesen sperrigen Projektnamen stand und steht der Auftrag, Neuzugewanderte und Arbeitswillige und Betriebe zusammenzubringen. Das ist mitunter leichter gesagt als getan.

Im Zentrum der Aktivitäten steht Integrationsmoderatorin Sabine Andarzi-Kia vom Berufsbildungswerk (bbw) Cadenberge-Stade. Sie begleitete in den vergangenen drei Jahren engagierte Flüchtlinge und ambitionierte Unternehmer mit dem Ziel, sie langfristig zu verkuppeln.

Das „IMoBeF“ genannte Projekt – Integrationsmoderatorin für Betriebe und Flüchtlinge – sei sehr erfolgreich gewesen, sagen auch Udo Heinsohn und Maria Stegmann vom Berufsbildungswerk Cadenberge-Stade, das seit knapp 40 Jahren in den hiesigen Arbeits- und Ausbildungsmarkt eingebunden ist.

200 Zugewanderte hat Integrationsmoderatorin Andarzi-Kia unter die Lupe genommen. Bei ihrer genauen Vorauswahl schaute sie auf Kompetenzen, insbesondere die Sprachkenntnisse und Verlässlichkeit. „Ich habe auch Schulaufgaben aufgegeben,



Stellen das Projekt „MuTig in die Arbeitswelt“ vor: (von links) Maria Stegmann, Udo Heinsohn und Sabine Andarzi-Kia.
Foto: Stief

die erledigt werden mussten“, sagt Andarzi-Kia. So trennte sie die Spreu vom Weizen, denn bei manch einem war kein Integrations- und Arbeitswille zu entdecken.

Insgesamt 70 Zugewanderte schafften die Hürde und wurden in die Hände von Arbeitgebern übergeben. Die konnten nach der Vorauswahl sicher sein, jemanden einzustellen, der will und kann. Sei es als Praktikant, Auszubildender oder Beschäftigter. 90 Betriebe hat sie in ihrem Netzwerk, die Zusammenarbeit sei offen und ertragreich.

Zur Integrationsmoderatorin kamen Menschen, jeder brachte ein unverwechselbares Schicksal und eigene Kompetenzen mit. Mit jedem einzelnen gestaltete Sabine Andarzi-Kia einen individuellen Weg, der zu erklärtem Ziel führen sollte. So einfühlsam und langfristig verlässlich wie die

Integrationsmoderatorin kann kaum eine andere Stelle auf Zugewanderte eingehen. Für Sabine Andarzi-Kia ist klar, dass bei vielen Neuankömmlingen nur so Integration gelingen kann. Sie ist auch nach einer gelungenen Vermittlung von allen Beteiligten ansprechbar und koordiniert nötigenfalls auch noch den Fahrtweg zur Arbeit, damit pünktliches Erscheinen garantiert ist.

Weil „IMoBeF“ erfolgreich war, geht jetzt mit „MuTig in die Arbeitswelt“ ein leicht abgewandeltes Folgeprojekt an den Start. Nun sitzt als großer Geldgeber

der Landkreis Stade neben der Klosterkammer Hannover mit im Boot. Auch bei „MuTig“ stehen die Menschen, die aus der Ferne im Landkreis angekommen sind, im Fokus. Insbesondere Personen, die sich im Asylbewerberleistungsbezug befinden. Aber auch diejenigen, die Leistungen vom Jobcenter erhalten.

Sabine Andarzi-Kia hat ihr Büro im Stadtteilhaus im Altländer Viertel in Stade. Von dort aus arbeitet sie mit Unternehmern in der ganzen Region zusammen. Die Betriebe, die ihre Schützlinge aufnehmen, spiegeln das ganze Arbeitsangebot wider. Der Architekt ist dabei, der Jurist, die ganze Palette des Handwerks, Pflegeberufe und Erzieher.

Der Start für „MuTig“ sei prima gewesen, sagt Sabine Andarzi-Kia. Ein junger Mann aus Afghanistan, nach Deutschland ohne Schulabschluss gekommen, habe es mittlerweile zum Anlagenmechaniker im dritten Lehrjahr gebracht. Lehrgänge bestehe er mittlerweile mit Bravour, freut sich auch die Integrationsmoderatorin. Und Sabine Andarzi-Kia muss es gar nicht erwähnen, weil es klar ist: Sie erleichtert nicht den Berufseinstieg, sie macht ihn mit ihrer Betreuung erst möglich.